



Ziel der Erstellung des Exposé

Mit dem Exposé werden zwei Ziele verfolgt:

Zum einen dient das Exposé der finalen Abstimmung der Arbeit mit dem Betreuer. Damit unterstützt es die Sicherstellung, dass die/der Studierende das Thema nicht verfehlt.

Zum anderen stellt das Exposé neben der Kolloquiumspräsentation die Bewertungsgrundlage für das Thesis-Seminar dar. Das Exposé wird vor dem Hintergrund der im Thesis-Seminar vermittelten Inhalte auf deren korrekte Umsetzung hin überprüft.

Grundlagen zur Erstellung des Exposé

Bereits im Exposé sind fremde Gedanken kenntlich zu machen (siehe Hinweise im Merkblatt zur Anfertigung schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten). Es ist um ein Literaturverzeichnis zu ergänzen.

Das Exposé zu einer Bachelorarbeit umfasst die folgenden Inhalte:

1. Problemstellung

Zunächst ist der *Anlass* bzw. der *Grund für das Forschungsvorhaben* zu beschreiben. Dieser kann beispielsweise in einer mangelnden Durchdringung einer Fragestellung, eines Gebietes oder einer Theorie in der Forschung oder einem in der Praxis beobachtbaren Problem liegen. Es ist deutlich zu machen, warum die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema überhaupt als relevant erachtet wird.

Ausgehend von einer präzise formulierten Forschungsfrage ist das in der Arbeit zu lösende Forschungsproblem zu definieren. Dabei ist außerdem der *Stand der Forschung* aufzuzeigen. Hierfür ist ggf. der Betreuer zu konsultieren. Welche vergleichbaren Forschungsprojekte wurden bereits durchgeführt und wie sind die Ergebnisse zu beurteilen? Wie ist der Stand in der wissenschaftlichen Literatur und ggf. in der Praxis?

2. Ziel der Arbeit

Im Rahmen der Zielsetzung ist deutlich zu machen, worin die Leistung der Arbeit bestehen soll. Die Erreichung des selbstgestellten (Haupt-)Ziels der Arbeit stellt die wichtigste Grundlage zur späteren Beurteilung der Bachelorarbeit dar. Aus diesem (Haupt-)Ziel können die Subziele (notwendig zu erbringende Teilleistungen zur Erreichung des Hauptziels), die Vorgehensweise, die Gliederung und die Argumentation der Arbeit direkt abgeleitet werden.

Die Zielsetzung muss eindeutig beschrieben und überprüfbar sein. Die Ziele sollten in Form konkreter *Fragen* formuliert werden können. Eine solche Formulierung in Form von Fragen ist jedoch nicht erforderlich. Eine nachträgliche Änderung der Zielsetzung darf nur noch in Absprache mit dem Betreuer erfolgen.

Wie wird eine eindeutige Beschreibung der Zielsetzung erreicht? Im Falle einer Thematisierung der Evaluierung eines Untersuchungsgegenstands (eines Produktes oder eines Prozesses) sollte klargestellt werden, was das Ziel dieser Untersuchung ist. Soll bei der Evaluierung von Produkten oder Prozessen in der Praxis die Methode, die zur Evaluierung der Produkte und Prozesse herangezogen wurde (also *der Weg*), oder die Beurteilung der Produkte oder Prozesse (also *das Ergebnis*) im Vordergrund stehen? Ein ähnliches Beispiel stellen Arbeiten dar, die Fallbeispiele zum Inhalt haben. Bei Fallbeispielen muss deutlich werden, ob das Beispiel lediglich der Erläuterung dient, einen Machbarkeitsnachweis darstellt oder selbst als wichtiges Ziel der Arbeit dient (z. B. bei einer Softwareentwicklung).

3. Begriffsklärung

An dieser Stelle muss eine Definition der zentralen Begriffe – das sind insbesondere die Fachbegriffe, die im geplanten Titel der Bachelorarbeit stehen – erfolgen. Dabei sind ggf. Quellen zu zitieren, die zur Definition der Begriffe herangezogen wurden. Eventuelle Abweichungen von bereits existierenden Definitionen müssen begründet werden.

4. Vorgehensweise

Die Vorgehensweise beschreibt die Forschungsmethode, mit der die Zielsetzung der Arbeit erreicht, d. h. die Forschungsfragen beantwortet, werden sollen. Diese wird je nach Art der Bachelorarbeit (Literaturarbeit, empirische Arbeit, Softwareentwicklung etc.) stark variieren.

Die Vorgehensweise im Sinne einer Forschungsmethode ist von der Vorgehensweise im Sinne eines Aufbaus der Arbeit zu unterscheiden.

Die Vorgehensweise muss sich auch in der Gliederung widerspiegeln.

5. Gliederung

Die Anzahl der Gliederungspunkte in einem Kapitel bzw. der Grad der Gliederungstiefe sollte mit der Bedeutung der einzelnen Gliederungspunkte korrespondieren. Für das Exposé ist eine Gliederung der 1. und 2. Gliederungsebene ausreichend. Die Gliederung ist zu kommentieren. Das heißt, dass der Inhalt und das Ziel eines jeden Kapitels in Form von Fragen beschrieben werden müssen. Den Kommentaren sind die geschätzten Kapitelumfänge hinzuzufügen.

6. Erwartete Ergebnisse

Je nach Themenstellung können die erwarteten Ergebnisse auf zwei unterschiedliche Weisen interpretiert werden:

In der Regel wird es sich hierbei um Beschreibungen konkreter *Produkte* der Bachelorarbeit handeln. Hierzu zählen z. B. Kriterienkataloge, Evaluierungsberichte, Softwareprogramme, Umfrageergebnisse, Modelle, Marktübersichten, Methoden-/Vorgehensbeschreibungen, Bibliographien etc.

Bei eher empirisch orientierten Arbeiten umfassen die erwarteten Ergebnisse bereits erste *Hypothesen* über die voraussichtlichen Ergebnisse der Untersuchung. Vermutungen bzw. Thesen lassen sich aber auch für nicht empirische Arbeiten aufstellen (z. B., dass eine in der Arbeit untersuchte Theorie der Organisationslehre auch auf die Softwareentwicklung übertragbar ist).

7. Offene Punkte und Probleme

Im Exposé sind die vor Beginn oder im Laufe der Arbeit entstehenden *Fragen* und *Probleme* darzulegen. Dabei kann es durchaus sein, dass bestimmte Probleme auch nach Abschluss der Arbeit noch als offene Punkte erhalten bleiben (z. B. ungenügende Literaturbasis, mangelnde Informationen von Unternehmen wegen Vertraulichkeitscharakter etc.).

Diese Fragen sollten mit dem Betreuer geklärt und ggf. auch im Kolloquium vorgetragen werden.